

EINSIEDLER WELTTHEATER

Das Geschäft mit der sterbenden Welt

«Das Einsiedler Welttheater» ist in der Ausgabe 2007 zum Weltuntergangstheater geworden. Das von Thomas Hürlimann geschriebene und von Volker Hesse inszenierte Stück hat am Freitag seine Premiere erlebt.

Zum 15. Mal seit 1924 inszeniert Einsiedeln auf dem riesigen Platz vor der imposanten Klosterkirche «Das grosse Welttheater» von Don Pedro Calderón de la Barca. Pünktlich zur Premiere klärte sich der Himmel auf, so dass die zahlreich angereiste Prominenz, etwa Bundesrätin Doris Leuthard, im Trockenen blieb.

Thomas Hürlimann schuf zum zweiten Mal auf der Basis von Calderón ein eigenständiges «Welttheater»-Stück. Calderóns Figuren (der König, der Reiche, die Schönheit, der Bauer, der Arme, die Weisheit), die auf der Welt ihren Auftritt und Abgang haben, bilden auch bei ihm das Rückgrat.

Rigorose Aktualisierung

Bei der Inszenierung im Jahr 2000 brach Hürlimann die religiöse Gewissheit der barocken Vorlage auf und stellte den religiösen Zweifel ins Zentrum. Sieben Jahre später geht er in der Aktualisierung mit einem eigentlichen Endzeitspiel noch weiter. So verzichtet Hürlimann auf die bei Calderón wichtigste Figur, den das Stück ordnenden Autor (Schöpfer). Und die Welt, im Jahr 2000 eine muntere Dorf- bewohnerin, ist 2007 eine (von einem Mann gespielte) sterben- de Person.

Die Kälin

Die Inszenierung von Volker Hesse beginnt furios. Langsam schiebt sich ein riesiges rotes Tuch über den Platz. Immer wieder quellen Menschengruppen hervor. Es ist die Welt Einsiedelns, in der alle Kälin heissen, in der geboren, geliebt und



Weltuntergangsstimmung auf dem Klosterplatz von Einsiedeln. Aufführungen des «Einsiedler Welttheaters» sind bis am 8. September geplant.

Judith Schlosser

gestorben wird. Doch das Dorf- leben wird gestört durch einen unerklärlichen Wind. «Der Endwind», sagt der Bauer. «Wir haben die Lage unter Kontrolle», beschwichtigt der Dorfkönig.

Die Kälinen machen den Weltuntergang zum Geschäft. Den Pilgertouristen bieten sie eine «Big show tonight» mit der Einsiedler «Black Madonna» feil. Der religiöse Wahn gipfelt in der Anbetung eines Geissleins als «Lamm Gottes».

Zu späte Einsicht

Pater Kluge erreicht mit seinen religiösen Tiraden das Volk nicht. Doch dann werden die Kälinen doch von der Angst gepackt. Mit Pressluftbohrern versuchen sie, der Welt die Krankheit auszutreiben.

Der Weltuntergang – die Klosterställe brennen, von den

Kirchtürmen stürzen Mönche – reisst alles mit. Die Welt, die im Jahr 2000 am Ende des Stücks noch sagt: «Bin noch nicht/Noch lange nicht im Koma», stirbt und verwandelt sich in den Tod. Ein leichtes Sommertheater mit einfachen Antworten ist dies nicht, aber trotz der Düsternis ein abwechslungsreiches. Hesse ist es erneut gelungen, den grossen Platz ganz in den Dienst des Stücks zu stellen.

Die 350 hervorragend geführten Laienschauspielerinnen und -schauspieler fühlen sich im Element. Die rund 2600 Zuschauerinnen und Zuschauer bedankten sich bei ihnen mit einem langen Applaus.

RETO LEGENA, SDA

SF1, 28. Juni, 20 Uhr: DOK: Weltuntergang im Welttheater.
www.welttheater2007.ch

Hürlimann zum Zweiten

Die Uraufführung fand im Jahr 1645 statt. In Einsiedeln wird «Das grosse Welttheater» seit 1924 aufgeführt.

Bereits zum 15. Mal seit 1924 wird vor der Klosterkirche in Einsiedeln «Das grosse Welttheater» von Don Pedro Calderón de la Barca aufgeführt. Bis ins Jahr 2000 hielt man sich dabei eng an das Original.

Das «auto sacramental» (religiöses Schauspiel) «El gran teatro del mundo» von Calderón de la Barca wurde 1645 in Sevilla uraufgeführt. Der deutsche Romantiker Joseph von Eichendorff übersetzte das Stück 1846.

Es war diese Fassung, die in Einsiedeln seit 1924 alle paar Jahre aufgeführt wurde, insgesamt zwölf Mal. 1981 wurde eine Übersetzung von Hans Gerd Kübel verwendet.

Nach 1992 erkannte man in Einsiedeln, dass Calderóns Weltsicht mit seiner religiösen Gewissheit nicht mehr unverändert dem Publikum vermittelt werden kann. Die Welttheater-Gesellschaft wagte einen kühnen Schritt der Erneuerung.

Thomas Hürlimann, ein ehemaliger Schüler des klösterlichen Gymnasiums, wurde mit einer Bearbeitung des Texts beauftragt, Volker Hesse mit der Inszenierung. Der Text, der aktuell, deftig und vom Zweifel

geprägt war, erregte im Kloster Aufsehen.

Die Einsiedler Benediktiner stellten nach einer eingehenden Prüfung aber trotzdem ihren Klosterplatz für das Theater zur Verfügung. Pater Kassian übernahm sogar selbst eine Rolle. Auch in der aktuellen Inszenierung spielt er mit.

Der grosse Erfolg von 2000 brachte die Welttheater-Gesellschaft dazu, für 2007 erneut das Duo Hürlimann/Hesse zu engagieren. Hürlimann schuf einen neuen Text mit neuen Fragestellungen.

Eine dritte Version des Klassikers will der Schriftsteller nach eigenen Aussagen aber nicht mehr machen.

SDA